

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 27 (1940)
Heft: 10

Artikel: Die Schweiz
Autor: V.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen gehören auch die ostasiatischen (China, Java etc.) und die ältesten afrikanischen Altsteinzeitmenschen.

In Anbetracht des kleinen Betrages der Felserosion (Felsabschliffes) durch die Riesengletscher aller Eiszeiten und Zwischeneiszeiten (Gletsch, Grimsel, Grindelwald-, Bernina-Roseg-, Monte Rosa-Gebiet etc.) ist es unmöglich, ihre ganze Dauer nach Jahrzehntausenden zu berechnen *. Alle klaren Naturtat-

* Die Messungen in allen diesen, sowie in anderen Gebieten sprechen dagegen, in kristallinen wie in Kalk-Felsmassiven. — Der weltbekannte Forscher Prof. de Geer gestand mir an einem Naturprofil in Skandinavien, an das er einen halben Monat vorher Osborn, den grössten Palaeontologen Nordamerikas, geführt hatte, dass er sich geirrt habe, nachdem ich ihn auf einen eklatanten Widerspruch in jenem grossartigen Profil selbst hingewiesen. Das betrifft jedoch Naturvorgänge der Eismeesedimentation aus Material des Gletscherschliffs im Spätglacial.

sachen bezeugen grosse Kürze. Auch das Lüneburger Interglacial, nach Penck etc. weit- aus das längste von allen, bekommt im Laufe weiterer Forschung vielleicht noch weitere Kürzung (Messung von Diatomeen-Bändern schichten durch Dr. Nipkow etc.). Das Alter der Neusteinzeit (hiezu die frühesten Pfahlbauten) wurde nach neuern, genauen Fundvergleichen von 5000 Jahren auf etwa 2000 Jahre v. Chr. herabgesetzt. Die Geschichte der Naturwissenschaften zeigt, dass oft die berühmtesten Theorien und Resultate auf tönernen Füssen stehen. So kann zuletzt auch noch der grosse heilige Augustinus samt der ganzen altchristlichen Tradition glänzende Rechtfertigung erhalten.

Altstätten (St. G.).

Dr. Jakob M. Schneider.



Die Schweiz

In unsrer Zeit, da überall das Schwert
Zusammenschlägt und Völkerleiden mehrt,
Und Staaten fällt — in einem Meer von Blut
Das Letzte opfert, auch des Armen Gut —
In dieser Zeit gedenk' ich jener Nacht,
Da auf dem Rütli wider Druck und Macht
Drei harte Männerhände sich verschränkten,
Drei Männer schweigend Aug' in Auge senkten
Und Gott zum Helfer und zum Zeugen riefen,
Dass wachen alle, die im Sturm noch schliefen.
Zu T a t e n war — zu R e d e n keine Zeit;
Man sprach e i n Wort — das aber war ein Eid!
Und heut': der Ruf «Erneuerung» erschallt
Und unverstanden durch die Seelen hallt;
So mancher meint die Freiheit, die ihm passt,
Des andern Freiheit aber ist ihm Last. —
In dieser Zeit sei jenes Volks gedacht,
Das hier der Freiheit Heimstatt uns gemacht —

In einer Welt der Herren und der Knechte,
Aufstehend einer für des andern R e c h t e.

Gedenk, dass sechseinhalb Jahrhundert lang
Das Kleinod, das der Väter Faust errang,
Unsträflich in der Hand der Söhne blieb,
Zu Leide keinem, keinem auch zu lieb,
Nicht knechtisch Werkzeug dem, der oben steht,
Um Gunst nicht buhlend, die von unten weht.
Sei dir bewusst, dass Freiheit M a n g e s t a t ,
Nicht Spielzeug ist in müss'ger Knaben Rat.
Dir selber Herr, dir selber Untertan,
Du Volk der Männer, wandle deine Bahn!

Schau ehrfuchtvoll, mein Volk, auf Rütlis Flur,
Und handle nach der Väter heil'gem Schwur.
Nimm Gott zum Zeugen und zum Führer dir,
Dann stehen stark im Seitensturm auch wir!

V. J

